

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:

Für das Jahr . . .	12 M. —	Bringer- lohn	13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr	7 „ 50		8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr	4 „ 50		5 „ 50 „
„ „ einen Monat	2 „ 20		2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste. . 30 Pf.

Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . . 5 Pf.

„ „ Doppel-Blatt . . . 10 Pf.

Einschickungsgebühr: Die vierspaltige Petitionen- oder deren Raum 15 Pf. Für Local-Annoncen und bei wiederholter Insertion wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Haasenst. & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

№ 358.

Donnerstag den 25. December

1879

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartiergeber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

609. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lästner.

Nachmittags 4 Uhr.

- | | |
|---|----------------------|
| 1. Feierlicher Marsch | <i>Gounod.</i> |
| 2. Fest-Ouverture | <i>Reinecke.</i> |
| 3. Freudensalven, Walzer | <i>Joh. Strauss.</i> |
| 4. Santa notte | <i>Orlando.</i> |
| 5. Capriccio über das Thema der Jota aragonesa
(spanische Nationalmelodie) | <i>Glinka.</i> |
| 6. Ouverture zu „Der Freischütz“ | <i>Weber.</i> |
| 7. Fantasie-Caprice | <i>Vienatemps.</i> |
| 8. Ohne Sorgen, Schnell-Polka | <i>Jos. Strauss.</i> |

610. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

- | | |
|--|----------------------|
| 1. Ouverture zu „Ferdinand Cortez“ | <i>Spontini.</i> |
| 2. Allegretto (Gratulations-Menuett) | <i>Beethoven.</i> |
| 3. Catharina-Quadrille | <i>Bülse.</i> |
| 4. Das Waldvöglein, Idylle | <i>Doppler.</i> |
| Flöte-Solo: Herr Richter. | |
| 5. Ouverture zu „Don Juan“ | <i>Mozart.</i> |
| 6. Juristenballtänze, Walzer | <i>Joh. Strauss.</i> |
| 7. Weihnachtsglocken (Streichquartett) | <i>Gade.</i> |
| 8. Fantasie aus Wagner's „Lohengrin“ | <i>Hamm.</i> |

Feuilleton.

Am Jacobsbrunnen. *)

... Auf der Berghöhe des Garizim, doch vom Gipfel noch entfernt, wurde uns der Lagerplatz gezeigt, wo die Samaritaner an ihren Festen, besonders am Passah ihre Zelte aufschlagen. Nachdem sie sieben Tage da oben gezeltet bei ungesäuerten Kuchen und bitteren Kräutern, schlachten sie die Passahlämmer. Dies geschieht auf dem Gebetplatz, der etwas höher liegt. Hier ist eine längliche Vertiefung im Boden zu sehen, worin sie die Lämmer brühen, nachdem sie geschlachtet und ihr Blut an Stirne und Nase gestrichen worden, daneben ein Loch, worin die Thiere von Sonnenuntergang, wo die Tödtung stattfindet, hängen und braten bis Mitternacht, wo sie gegessen werden. Das Mahl wird mit grosser Hast gehalten, stehenden Fusses den Stab in der Linken, zur lebhaften Erinnerung an den eiligen Aufbruch aus Egypten. — Noch höher finden sich zerfallene Festungsmauern und Trümmer von Wohnungen. Es scheint eine Stadt hier gestanden zu haben. Auf dem Gipfel, einer von Süd nach Nord gestreckten Plattform, und zwar nach der Tradition auf der Mitte der letzteren, stand einst der Tempel der Samaritaner, welche vom Tempel zu Jerusalem ausgeschlossen, zur Zeit Alexanders des Grossen hier einen eigenen bauten und jenem entgegensetzten. Sie beriefen sich dafür auf den von Josua angeblich hier errichteten Altar, indem sie 5. Mos. 27. 4. und Jos. 8. 30. nicht Ebal, sondern Garizim lesen und den Juden vorwerfen, sie hätten diese Namen vertauscht. Auch den Moria, wo Abraham seinen Sohn opfern wollte, verlegen sie hierher.

F. Spittler.) *) „Durchs Heilige Land“. Tagebuchblätter von Prof. Dr. C. v. Orelli (Basel. C.

Der Rückzug wurde nach der Ostseite hin angetreten, da wir noch den Jakobsbrunnen sehen wollten. Es ging ohne Pfad über Geröll und Felsblöcke ziemlich jäh hinab, weiterhin durch Kornfelder, die schon bald zur Ernte weiss wurden. Nie ist mir das Gleichniss vom Säemann so anschaulich entgegengetreten wie hier, wo das vierfache Erdreich auf demselben Acker sich beisammen findet. Nicht etwa am Feld vorüber zieht sich der Weg, sondern mitten drin sind die hartgetretenen Stellen, mitten im Feld liegen die Steinblöcke mit dünner Erdkruste darüber, und beim Durchstreifen des Ackers fängt man sich plötzlich an Dornestrüppen. Dazwischen wächst es aber auch wieder reichlich. Dieser steile Berghang mag freilich kein guter Feldboden sein. Das Getreide stand im Ganzen dünn, doch ist constatirt, dass z. B. in der Ebene Esdraelon, also nicht weit von der Heimat Jesu, noch jetzt ein dreissigfältiger Ertrag häufig erzielt wird, bei gewissen Getreidearten aber ein noch viel höherer. Man erhitzte sich bei diesem Hinabklettern mehr als gestern den ganzen Tag über, dafür hatten wir aber die Genugthuung, nun am Jakobsbrunnen zu rasten, den unsere Blicke gestern im Vorüberziehen vergeblich gesucht hatten. Wir sahen bald, warum? Ueber der Erde ist davon fast nichts zu sehen: Man rutscht zuerst senkrecht in eine Höhle hinunter, deren Boden etwa zehn Fuss unter der Oberfläche liegt und befindet sich nun in einer uralten verschütteten Kirche, welche über dem Brunnen gebaut wurde. Die Zisterne selbst ist noch offen und enthält Wasser, wie wir uns durch Hineinwerfen von Steinchen überzeugten. Trinken konnten wir dagegen nicht, weil wir „keinen Eimer hatten und der Brunnen tief war.“

Seit dem vierten Jahrhundert nachweislich wird diese Stätte als der Ort der Begegnung Jesu mit der Samariterin und somit der Brunnen als der nach Jakob benannte angesehen, welcher zu dem von ihm bei Sichem erworbenen Grundstück gehört hatte, auf dem auch Josef begraben wurde. Ein Grabmal des Letzteren, freilich sehr jungen Datums, wird denn auch in

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 24. December 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Redlich, Hr. Kfm., Nettingham. Seyler, Hr. Kfm., Deidesheim.

Alteesaal: Uhde, Hr. Prof., Braunschweig. v. Nabocoff, Hr. Staatsrath, Russland. Rosenberg, Hr. Kfm., Elberfeld. Amberger, Hr. Maler, Baden.

Cölnischer Hof: v. Blinow, Hr. Prem.-Lieut. m. Bed., Hagenau.

Hotel Dasch: Schulze, Hr. Rent. m. Tochter, Berlin.

Eisenbahn-Hotel: Odenheim, Hr., Hamburg.

Grand Hotel (Schützenhof-Blüder): Schlatter, Hr. Rent. m. Fr., Frankfurt.

Alter Nonnenhof: Arleth, Hr. Kfm., Deidesheim.

Rhein-Hotel: v. Schönborn, Hr., Leipzig. Genth, Hr., Berlin. Giersch de Rége, Hr. Amtsger.-Rath, Berlin.

Weisser Schwan: Guthzeit, Hr., Würzburg.

Tannus-Hotel: Stampe, Hr., Berlin.

Bekanntmachung.

Die Eisbahn auf dem Weiher des warmen Dammes ist eröffnet.

2098

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Curhaus - Restaurant.

Bier-Salon.

Von 1—3 Uhr Diners nach der Karte.

Extra Wein-Preise.

Aechtes Erlanger Export-Bier.

„ Pilsener Lager-Bier.

1616

2 Billards in Neben-Salons.

Deutscher Keller

Rheinbahnstrasse 1.

Am ersten und zweiten Weihnachts-Feiertage

Amerikanisches Buffet.

2094

Wein-Gross-Handlung

von

E. Mozen,

Hoflieferant, Rheinbahnstrasse 1 (Cave de Bordeaux).

empfehlen ihr grosses Lager reiner Bordeaux-Weine; dieselben zeichnen sich durch Milde, Feinheit und hervorragendes Bouquet aus und werden spec. folgende Marken empfohlen:

Bordeaux Beycheville	à Fl.	1 M. 10 Pf.
Bordeaux Médoc	à Fl.	1 M. 30 Pf.
Bordeaux St. Julien	à Fl.	1 M. 60 Pf.
Chateau Beaumont	à Fl.	2 M. 60 Pf.
Chateau Margaux	à Fl.	3 M. 60 Pf.
Chateau Pontet Canet	à Fl.	4 M. 60 Pf.
Chateau Léoville	à Fl.	5 M. — Pf.
Chateau Larose	à Fl.	5 M. — Pf.
Chateau Lafite	à Fl.	12 M. — Pf.

sowie vorzügliche 1874er und 1875er Médocs zum Preise von 250 bis 450 Mark per Oxhoft.

2090

der Nachbarschaft gezeigt. Der Jakobsbrunnen dagegen flösst wirklich Trauben und Ehrfurcht ein. Er liegt wenig abseits vom Weg nach Jerusalem, wie es jene Scene erfordert, und hat in ganzer Grösse „diesen Berg“ vor sich, wie die Samariterin den Garizim nennt. Ob das Sichar, aus welchem die Frau kam, das benachbarte Dorf Askar war, das freilich „Stadt“ hiesse, oder die Stadt Sichem selbst, die aber Wasser genug in nächster Nähe hat, ist hier nicht zu erörtern.

Allerlei.

Ueber das Wohlthätigkeits-Eisfest auf dem Cursaalweiher berichtet der Rh. Kurier unterm 22. d. Mts.: „Das gestern Abend von 5½ Uhr bis gegen 8 Uhr zum Besten der hiesigen Armen von der städt. Curdirection auf dem grossen Cursaalweiher veranstaltete Eisfest nahm einen brillanten Verlauf. Zwei Musikcorps — das eine auf der Insel, das andere im Musikzelt — forderten mit ihren Märschen, Tänzen &c. zum Sport auf, und nicht vergebens, denn eine zahlreiche Gesellschaft von Damen und Herren amüsierte sich auf's Beste mit dem Gleiten auf der spiegelglatten Fläche, die durch bengalische Flammen und Fackeln, sowie von über 200 Lichtern beleuchtet war. Originell machte sich namentlich diese letztere Art der Illumination. Wo nämlich bei den Sommer-Concerten an Teiches Rand die hübschen Lampen ihr vielfarbiges Licht zu verbreiten pflegten, hatte diesmal der städt. Herr Curdirector einen Schneewall aufwerfen und in demselben über 200 schiesschartenartige, nur nach dem Weiher zu offene Vertiefungen anbringen und in jeder derselben ein brennendes Licht aufstellen lassen, dessen Strahlen der gefrorene Schnee nach dem Weiher hin reflectirte. Der Anblick war ein allerliebster und bei bester Stimmung entwickelte sich während der 2 Stunden ein recht frisches, munteres Leben auf der Eisfläche.“

Der Zustand der russischen Kaiserin ist, wie man weiss, auf das Aeusserste Bedenken erregend. Die Czarewina leidet an einer Lungenentzündung und an einer Entzündung des Brustfells. Der Aufenthalt in Cannes hat die gehoffte Heilung nicht gebracht und ihr Zustand ist ein derartiger, dass die Kaiserin nicht einmal nach Florenz, oder, wie man beabsichtigt hatte, nach Sicilien transportiert werden kann. Die Aerzte halten eine nahe Auflösung der Leidenden für ziemlich wahrscheinlich und so sehr die ärztliche Kunst bemüht ist, Hilfe zu schaffen, kann sie in diesem Falle kaum einmal Erleichterung

Die Wein-Grosshandlung

von

Emil Mozen, Hoflieferant,

Rheinbahnstrasse 1,

empfehlen ihr grosses Lager in weissen Weinen:

1876r Neudorfer	per Flasche	M. — 60 Pfg.
1874r Geisenheimer	per Flasche	„ — 80 „
1876r Erbacher	per Flasche	„ 1. — „
1876r Hochheimer	per Flasche	„ 1. 20 „
1874r Hattenheimer	per Flasche	„ 1. 50 „
1874r Rüdesheimer	per Flasche	„ 1. 75 „
1874r Steinberger	per Flasche	„ 2. — „
1876r Neroberger	per Flasche	„ 2. 50 „
1874r Hochh. Domaine	per Flasche	„ 3. — „
1868r Hochh. Dom Dechaney	per Flasche	„ 4. 50 „

ausserdem die feinsten Cabinetweine aus den ehemaligen Herzogl. Nassauischen Domänen-Kellereien.

Bei Abnahme von grösseren Quantitäten entsprechende Preisermässigung.

2089

Allein-Verkauf für Wiesbaden & Umgegend.	Weiss-Weine	Roth-Weine	Allein-Verkauf für Wiesbaden & Umgegend.
	vom Winzer-Verein zu Rüdesheim a. Rh.	vom Winzer-Verein zu Walporzheim	
	empfehlen in Flaschen und Gebinden zu Original-Preisen		
	C. Baeppler, 2047 Ecke der Rhein- und Oranienstrasse.		

ЧЕРНЫЙ ЧАЙ

und Theater-Confect empfiehlt

H. L. Kraatz, Langgasse 51.

Hôtel Dasch

Wilhelmstrasse 24

Restauration à la Carte.

Diners zu 2 und 3 Mark.

Reingehaltene Weine.

Vorzügliches Pilsener-, Nürnberger-

und Wiener Export-Bier.

Kaffee.

2 neue Billards.

2085

Alle Arten Spitzen werden „auf
neu“ gewaschen von Frau **Lina
Melcher**, Louisenplatz No. 7. 2065

Hôtel & Badhaus zum Stern

vis-à-vis dem Curhause, den Promenaden und dem Theater, sowie in nächster Nähe der Kochbrunnen- und Schützenhofquelle. Grosse luftige Badehalle, mit geschlossenen und offenen Bädern für Wintercur. Elegante Zimmer für Einzelreisende sowie Familien-Pension während des ganzen Jahres. Billige Preise, aufmerksame Bedienung.

2017 **J. Bauer**, Besitzer.

Badhaus & Hotel zu den

„Weissen Lilien“

Häufnerstrasse 8.

Nahe dem Curhause und Theater, den Promenaden und der Trinkhalle, empfiehlt sich bei billigen Preisen und aufmerksamer Bedienung.

2063

gewähren. Man glaubt allerdings noch immer, ein Aufenthalt in dem Klima von Sicilien könnte Linderung, könnte vielleicht Verlängerung des Lebens bringen. Aber man scheut den weiten Transport. Professor Botkin wird in diesen Tagen eintreffen und es wird sich dann entscheiden, ob man noch den Versuch machen wird, die Kaiserin nach Sicilien zu transportieren oder ob man darauf verzichten wird. Der kalte Winter, der selbst das südlich gelegene Cannes heimgesucht, hat die Leiden der Czarewina sehr vermehrt. Sollte es den Aerzten gelingen, sie bis zur mildernden Jahreszeit durchzubringen, oder sie jetzt nach Sicilien zu transportieren, so würde noch nicht die letzte Hoffnung aufzugeben sein.

„B. B. C.“

Man schreibt aus Paris: „Was Jahre hindurch nicht dagewesen ist, das hat der diesjährige Frost wieder zu Wege gebracht. Die Seine ist zum Stehen gekommen, — nein, nicht nur zum Stehen, sondern die Eisdecke ist so dick, dass man bequem von einem Ufer zum anderen gehen kann. Nach polizeilichen Messungen — die Polizei hat gestattet, dass man sich auf der Seine herumtummeln kann — hat die Eisdecke eine Dicke von 15 bis 25 Centimetern.“

Ein Wiesbadener schreibt uns aus Florenz unterm 18. Dec.: „Der Winter ist nun auch hier eingezogen, wenn auch nicht so streng, wie bei Ihnen, aber man empfindet ihn hier weit mehr, da die Heizvorrichtungen sehr mangelhaft sind und die Fenster und Thüren nicht schliessen wollen; heute Morgen hatten wir 2 Gr. Kälte und die umliegenden Berge (Apenninen) sind mit Schnee bedeckt, über die ein eisiger Wind hierher braust. Hoffentlich kommt bald ein Umschlag, denn man friert hier doppelt so stark, da die Luft so viel dünner ist.“

Befehl Du Deine Wege. Du guter frommer Christ, und fahre nicht vom Stege, wenn Du betrunken bist! Ein junger Mann aus Geestendorf bei Bremerhafen, der jüngst in höchst animierter Stimmung aus einer Gesellschaft nach Hause gehen wollte, verfehlte die richtige Strasse, und statt über die Brücke zu gehen, gerieth er auf den Anlegeplatz der Bremer Dampfschiffe. Immer weiter schreitend, kam er auf den Anleger, und weil er nun Holz unter seinen Füssen spürte, glaubte er, in seinem Schlafcabinett angelangt zu sein. Er entkleidete sich und ging nach der Seite, wo in seinem Zimmer das Bett steht; dabei kam er aber dem Rande des Steges zu nahe und fiel in die Geeste. Es gelang ihm, sich an einer Eisscholle festzuhalten; diese aber war durch den Ruck in Bewegung gesetzt worden und trieb nun ins Wasser hinaus. Die Gefahr, in welcher er sich befand, sowie die sehr empfindliche Kälte machten den hoffnungsvollen Jüngling sehr schnell nüchtern; er schrie nach Hilfe, die ihm denn auch von der Geestemünder Nachtwache geleistet wurde, nachdem er etwa 20 Minuten auf seiner Eisscholle zugebracht hatte.